

WAHLZEITUNG FÜR DIE WAHL DES AUTONOMEN QUEER*-REFERATS



INHALTE

- Was ist das autonome Queer*-Referat?
- Wie kann ich wählen?
- Vorstellung der Kandidierenden

DAS AUTONOME QUEER*-REFERAT

Das autonome Queer*-Referat ist ein satzungsgemäßes Referat im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU).

Das Referat ist die Selbstvertretung für Studierende, die sich als queer verorten – unabhängig davon, ob es um sexuelle Orientierung, romantische Orientierung oder geschlechtliche Identität geht. Es setzt sich für Schutz, Sichtbarkeit und gleichberechtigte Teilhabe am Campus ein, bringt queerpolitische Perspektiven in die Hochschulpolitik ein und ist Anlaufstelle bei Anliegen rund um Diskriminierung, Coming-out, Alltag an der Uni oder Vernetzung.

Das Referat besteht aus bis zu drei Referent*innen. Die Amtsperiode beträgt ein Jahr.

WIE KANN ICH WÄHLEN?

Die Wahlurne ist
am Mittwoch, 20.05.26 von 08-14 Uhr
und am Donnerstag, 21.05.26 von 09-15 Uhr
in den Räumlichkeiten des Allgemeinen
Studierendenausschuss (AStA),
Staudingerweg 21, 55128 Mainz
geöffnet.

Eine Stimmabgabe ist nur unter Vorlage eures
Studierendenausweises und amtlichen Licht-
bildausweises möglich. Studierende mit
körperlichen Beeinträchtigungen können zur
Stimmabgabe die Unterstützung einer
Vertrauensperson in Anspruch nehmen.

Es können bis zu drei Stimmen abgegeben
werden. Wird keine Person angekreuzt, zählt
dies als Enthaltung. Die Vergabe von mehr als
drei Stimmen, sowie das Hinzufügen von
Vermerken führen zur Ungültigkeit des
Stimmzettels.

VORSTELLUNG DER KANDIDIERENDEN

Zur Wahl stehen (in ausgeloster Reihenfolge):

1. Malak Kawwas
2. Ali Rockenbauch
3. Fernando Cincotta

Im folgenden werden die Vorstellungen der Kandidierenden gezeigt. Für die Inhalte der Vorstellungen sind die Kandidierenden verantwortlich.

Malak Kawwas (sie/ihr)



Hallo ihr Lieben,

Ich bin Malak Kawwas, 23 Jahre alt, und bewerbe mich für das Queer*referat. Ich studiere English Literature and Culture im Hauptfach und Spanisch im Beifach.

Ich lebe seit 2017 in Deutschland, und erst seit zwei Jahren in Mainz. In dieser Zeit habe ich mich zunehmend in queeren Kreisen bewegt und dabei etwas beobachtet, das mich sehr bewegt: Es gibt viele queere Migrant*innen, die sich nicht sichtbar machen wollen oder können – aus Angst, aufgrund familiärer oder religiöser Gründe, oder weil sie niemanden sehen, der ihnen ähnelt.

Als migrantische queere Person weiß ich, wie es sich anfühlt, „anders“ zu sein, nicht nur durch Sprach- und Kulturunterschiede, sondern auch innerhalb der queeren Community. Diese Isolation tut weh.

Deshalb möchte ich sichtbar machen, dass queere Migrant*innen nicht alleine sind. Queerness und Migration schließen sich nicht aus; sie existieren nebeneinander und verdienen gesehen zu werden. Ich möchte, dass das Queerreferat ein Raum wird, in dem alle Facetten queerer Identität Platz haben, unabhängig von Herkunft, Sprache oder Background. Außerdem möchte ich eng mit anderen Referaten im AStA zusammenarbeiten, besonders mit dem Anti-Rassismus-Referat, da es sich auf die Perspektiven und Erfahrungen von Menschen konzentriert, die von Rassismus betroffen sind.

Anfang November fand an der Uni eine Veranstaltung mit dem Titel „Liebe ist halal“ statt. Eine Woche vorher wurden dafür Plakate auf dem Campus verteilt, einige davon wurden jedoch wenige Tage später wieder abgerissen. Dieser Vorfall hat mich erinnert, dass es immer noch viele Menschen gibt, die nicht akzeptieren können oder wollen, dass man Queer und migrantisch oder muslimisch zugleich sein kann. Nicht nur das, sondern auch sich die große Mühe zu geben, die Plakate abzureißen und wegzuschmeißen. Genau gegen solche Aktionen müssen wir kämpfen. Ich will mich dafür einsetzen, dass wir mehr Sichtbarkeit für queere Personen mit Migrationsgeschichte schaffen, mehr Begegnungsräume anbieten und Strukturen stärken, die PoCs empowern statt ausschließen.

Ali

Rockenbauch

hat keinen

Wahlzeitungs

-artikel

eingereicht.

fernando cincotta (he/they) 🍉 🍉 🍉



hey ihr süßen!

Ich bin Fernando Cincotta, 24 Jahre alt und stelle mich für eine dritte und letzte Kandidatur im Queer*referat auf. Seit Februar 2024 bin ich Teil des Referats. Ah ja und ich studiere übrigens Soziologie und Politikwissenschaft und bin die erste Person in meiner Familie, die studiert.

Ob in Gesprächen mit Freund*innen, Kommiliton*innen oder durch eigene Erfahrungen - ich merke tagtäglich welche Steine uns als marginalisierte Personen in den Weg gestellt werden.

Ich bin froh, dass ich bisher das Privileg hatte, so viele unterschiedliche Erfahrungen innerhalb des Referats zu sammeln und Orte der Gemeinschaft zu erschaffen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Queersein hört für mich nicht bei der eigenen Identität auf, es bedeutet für mich Widerstand gegen die Norm und Solidarität mit allen Unterdrückten.

Meine Gedanken sind bei meinen trans* Geschwistern, meinen migrantischen Freund*innen und bei all denen, die von diesem System immer an den äußersten Rand gedrängt werden.

Engagiert euch, bringt euch ein und bleibt ungemütlich!

herzliche schwule grüße